

Noah Becker **FACE YOUR FEAR**

1. Mai - 12. Juli 2025

In seiner neuen Einzelpräsentation *FACE YOUR FEAR* in der Galerie Deschler Berlin während des Gallery Weekend 2025 zeigt Noah Becker einen eindrucksvollen Werkkomplex, der Malerei, Skulptur, Installation und Klang vereint. Die Ausstellung *FACE YOUR FEAR* ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit Identität und persönlichen wie gesellschaftlichen Ängsten. Der Ausstellungstitel fungiert nicht nur als Aufforderung, sondern auch als Motor seines Schaffens. *FACE YOUR FEAR* wird hier nicht als Schwäche verhandelt, sondern als existenzielles, schöpferisches Moment, als kulturelles Werkzeug der Kontrolle – aber auch als individuelle Schwelle zur Erkenntnis. Becker nähert sich dem Thema in der Tradition expressionistischer Selbstbefragung, erinnert in seiner Direktheit aber ebenso an den sozialen Impetus der Konzeptkunst der 1970er Jahre.

Körper und Sprache, Materialität und Sound bilden in *FACE YOUR FEAR* dynamische Gegensätze. Farbenintensive Arbeiten – abstrakte Formen und Figuren – treten in einen lebendigen Dialog mit Textfragmenten, die zwischen Poesie, Manifest und innerem Monolog changieren. Die oft großformatigen Bilder, bewegen sich zwischen Introspektion und gesellschaftskritischem Kommentar. Soundelemente und performative Spuren erweitern die Leinwand zur Bühne eines inneren und äußeren Dialogs. Beckers Werke scheuen nicht den Bruch, die Reibung oder das Ungesagte – sie setzen auf Spannung, Überlagerung und unmittelbare visuelle Energie.

Noah Becker reflektiert in seinen Arbeiten kulturell vermittelte Unsicherheiten, soziale Zuschreibungen und persönliche Grenzerfahrungen. Was passiert, wenn wir uns dem stellen, was wir vermeiden wollen? Die Ausstellung fragt nach der Verantwortung des Individuums, der Künstlerin, des Künstlers im Spiegel der Zeit.

Ein zentrales Werk entstand im Museum für angewandte Kunst Frankfurt, dessen Entstehung in einem sechs-stündigen Film dokumentiert wurde, in dem Becker auch seine Auseinandersetzung mit Rassismus, physischer und körperlicher Belastung thematisiert.

In mehreren Arbeiten bringt er Körper und Klang in einen direkten Zusammenhang. Die Bewegung wird zur Sprache, der Rhythmus zur Botschaft. Nicht zum ersten Mal wird auch Sport bei Becker zum künstlerischen Prinzip. Mithilfe von Fußbällen, Tennisbällen und Boxhandschuhen überspielt er Leinwände mit Farbe. Die Körperlichkeit des Entstehungsprozesses wird Teil des Bildes – bis zu persönlichen Erschöpfung – als Akt der Befreiung und meditativen Selbstvergewisserung: der Körper als Medium und Grenze zugleich.

Im Zusammenspiel aus visueller Wucht, sprachlicher Klarheit und emotionaler Unmittelbarkeit wird *FACE YOUR FEAR* zu einem Raum der Auseinandersetzung – mit sich selbst, mit der Welt, mit der eigenen Stimme. Face Your Fear!

FACE YOUR FEAR ist keine abgeschlossene Erzählung, sondern eine Einladung, mitzudenken, mitzuhören, mitzufühlen – eine Einladung zur Selbstreflexion, ein vielstimmiger Appell an die Kraft der Kunst, Identität, Verantwortung und Transformation neu zu denken. So verweist *FACE YOUR FEAR* über das Persönliche hinaus auf größere Strukturen: Macht, Kontrolle, Medien, Konsum. Dabei erinnert Becker an eine zentrale Einsicht der Avantgarde. Kunst ist keine Flucht, sondern ein Werkzeug, um zu erkennen und zu verändern. „Ich glaube an die Kraft der Kunst“, sagt Becker, „und ich glaube an die Kraft der Veränderung – daran, dass sie uns helfen kann, zu etwas zu werden, von dem wir nie gedacht hätten, dass wir es sein könnten.“